

<b>Verwaltungsschule - Schulkonferenz -</b>	<b>Freie Hansestadt Bremen</b>
<b>21. Schulkonferenz 13. September 2018</b>	<b>Protokoll - teil- anonymisiert</b>

Tages- ord- nung	0. Formalia 1. Aktuelle Stunde 2. Jahresplanung 2018/2019 3. Projekt FührDiV 4. Selbstevaluation 2017/2018 5. Verschiedenes		
Teil- neh- mende	<b>Schüler*innen:</b> (V16a); 2X (V16b); 2x (KfBM16); (J17); 2x (V17b); (V17a); (KfBM17); 2x (J18); 2x (V18b); 2x (KfBM18) <b>Fortbildungsteilnehmer*innen:</b> (VFW1); <b>hauptamtliche Lehrkräfte:</b> Bacher, Vanessa; Hermann, Marion; Kummer, Stefan; Galdia, André; Jantz-Herrmann, Christina; Zander-Johansson, Dominik <b>Lehrbeauftragte:</b> ----- <b>IT-Qualifizierung:</b> Sowinski-John, Elke (AFZ) <b>nicht unterrichtendes Personal:</b> Büttelmann, Olaf; Lutz, Anja <b>Arbeitgebervertreter*innen:</b> Kriesten, Jochen (AFZ) <b>Arbeitnehmervertreter*innen:</b> Vogel-Krawczyk (GPR); Werner, Timo (APR) <b>Schulleitung:</b> Wendel, Holger; Dr. Grashoff, Patricia; Lessing, Katja; Spieske, Reinhardt		
Ort:	AFZ Raum C 003	Dauer:	15:00 – 17:25 Uhr
Leitung:	Wendel, Holger	Protokoll:	Lessing, Katja

### TOP 0 Formalia

Der Direktor der Verwaltungsschule **Holger Wendel begrüßt** die anwesenden Teilnehmer\*innen der 21. Schulkonferenz und hebt das neue Format der Schulkonferenz hervor. Es wird künftig zwei Schulkonferenzen pro Schuljahr geben. Die erste zu einem frühen Zeitpunkt und mit dem Schwerpunkt der Jahresplanung, die zweite mit dem Schwerpunkt Controlling/Jahresbericht. Auch Form und Ablauf der Schulkonferenzen soll offener und lebendiger gehalten werden.

**Holger Wendel** stellt die **ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit** fest. **Ein\*e Schüler-Vertreter\*in (V16a)** merkt an, dass die Klasse V16a die Einladung erst sehr verspätet erhalten habe, weshalb es schwierig gewesen sei, die Anwesenheit der Klassenvertreter\*innen sicherzustellen und rechtzeitig Klassenanliegen zu sammeln. Die Schulleitung bedauert dies sehr und verspricht, frühzeitige Einladungen künftig sicherzustellen.

**Holger Wendel** informiert die anwesenden Gruppen über die **Stimmanteile bei möglichen Abstimmungen**.

Die Versammlung stimmt der vorgeschlagenen **Tagesordnung** zu und akzeptiert den vorgeschlagenen **Zeitplan**.

Das **Protokoll der 20. Schulkonferenz** wird genehmigt.

## TOP 1 Aktuelle Stunde

- **Ein\*e Schüler-Vertreter\*in (V16a)** überreicht eine Unterschriftenliste der Klassen V16a und V16b und teilt die Besorgnis der Klassen mit, nicht genügend Zeit für die **Vorbereitung auf die Abschlussprüfung** zu haben. Anders als die vorherigen Jahrgänge habe der 16er Jahrgang statt eines dreiwöchigen Schulblocks vor den Prüfungen im Ergebnis nur noch eine Woche, von welcher effektiv nur drei Tage Vorbereitungszeit blieben. Nach der Planung läge zwischen dem letzten großen Schulblock und der Prüfung ein Zeitraum von drei Monaten. Dies sei zu lang, um sich die prüfungsrelevanten Inhalte bis zur Prüfung zu merken. Hier gebe es auch eine Ungleichbehandlung zu den vorangegangenen Jahrgängen. Er/sie fragt an, ob sich daran noch etwas ändern ließe. Eine Aufteilung in eine Woche Schulzeit, eine Woche Praxis in der Dienststelle und eine weitere Woche Schulzeit sei hingegen optimal.  
**Patricia Grashoff** erklärt, das Vorziehen des letzten großen Schulblocks sei auf Wunsch der Praxis erfolgt und aus Planungsgründen nicht anders zu machen gewesen. Sie versichert, dass der 16er Jahrgang in der Summe genau so viel Unterricht wie die vorherigen Jahrgänge habe und inhaltlich nichts verloren ginge. Sie betont, dass es durch die Verschiebung nicht zu einer Schlechterstellung der Schüler\*innen kommen wird, und schlägt vor, den Klassentag als zusätzlichen Prüfungsvorbereitungstag zu nutzen. Außerdem schlägt sie einen gemeinsamen Termin zur Erläuterung und Beruhigung der Schüler\*innen vor.  
**Holger Wendel** bestätigt die Aussagen von Patricia Grashoff und weist noch einmal auf die Doppelrolle der Verwaltungsschule als Berufsschule und Prüfungserstellerin hin. Darin liege einerseits der große Vorteil für die Schüler\*innen, dass in der Prüfung Inhalte und Kompetenzen verlangt werden, die zuvor im Unterricht auch behandelt wurden; andererseits ist damit für die Lehrkräfte aber auch die Verpflichtung verbunden, nicht unverhältnismäßig eng auf die Prüfung vorzubereiten. Ein intensives „Training“ für die Prüfung sei weder von der für die Prüfung zuständigen Stelle noch von der Schule gewollt und auch in der Vergangenheit nicht praktiziert worden.
- **Ein\*e Schüler-Vertreter\*in (KfBM16)** fragt an, warum die **Teilnahme am Lernbüro (Übungsfirma)** der Helmut-Schmidt-Schule (Walliser Straße) nach den Herbstferien für die Auszubildenden dieses Mal verbindlich angewiesen worden sei, während das Angebot in den vergangenen Jahren immer freiwillig gewesen ist, so dass die Auszubildenden je nach Leistungsstand die Wahl hatten, ob sie teilnehmen oder nicht. **Jochen Kriesten** erklärt, dass die Teilnahme am Lernbüro tatsächlich bisher ein zusätzliches Angebot an die Auszubildenden gewesen sei. Er wird dies mit der zuständigen Kollegin abklären. **Vanessa Bacher** bittet Jochen Kriesten, sie über das Ergebnis zu informieren. **Holger Wendel** betont, dass die Frage der Teilnahme keine Angelegenheit der Verwaltungsschule, die nur die dienstbegleitende Unterrichtung verantwortete sei, sondern ausschließlich eine Entscheidung der zuständigen Berufsschule (Helmut-Schmidt-Schule) und ggf. des AFZ.
- **Ein\*e Schüler-Vertreter\*in (KfBM16)** bittet darum, die Klassensprecher\*innen der KfBM über **Angelegenheiten und Termine der Verwaltungsschule** (z.B. Schultage) künftig rechtzeitig zu informieren. **Vanessa Bacher** verspricht, den Informationsfluss künftig noch besser zu gestalten.
- **Ein\*e Schüler-Vertreter\*in (KfBM 18)** fragt nach, aus welchen Gründen die KfMB zur **Berufsschule an der Walliser Straße** angemeldet seien statt an der Bördestraße. In der Berufsschule Walliser Straße sei alles sehr unorganisiert, es gebe keine passenden Klassenräume, die Toiletten seien abgeschlossen, die Lehrer\*innen seien unorganisiert. **Holger Wendel** erklärt, die Verwaltungsschule sei nur für die dienstbegleitende Unterweisung der Kaufleute zuständig. Die Anmeldung der Berufsschulen sei Sache der Senatorin für Bildung. Auch das AFZ als Arbeitgebervertreter könne diesbezüglich nur Wünsche anmelden. **Jochen Kriesten** erklärt, es habe hierüber bereits Gespräche mit der Bildungsbehörde gegeben, die Probleme seien bekannt. Er wolle aber noch einmal nachhaken.
- **Ein\*e Schüler-Vertreter\*in (V17a)** berichtet, dass in der **Teeküche einige Schränke verschlossen** seien, für die es auch keine Schlüssel mehr gebe. Dies führe zu Platzmangel. Sie schlägt vor, die Schlösser ausbauen zu lassen. Sie erklärt, dass sich die Ordnung in der Küche ansonsten deutlich gebessert habe. **Olaf Büttelmann** nimmt den Vorschlag mit den Schränken auf und wird sich darum kümmern.

- **Ein\*e Schüler-Vertreter\*in (V16a)** erkundigt sich nach dem Stand der Sache wegen der Anschaffung eines **Bienenstocks**. **Patricia Grashoff** berichtet, die Schulleitung sei von der Idee der Schüler\*innen begeistert gewesen und habe sich erkundigt. Es gebe eine Firma, bei der man einen Bienenstock nebst Service mieten könne. Dies koste allerdings ca. € 200,- pro Monat und das sei nicht aufzubringen. Auch die andere Möglichkeit, dass Schüler\*innen und/ oder Mitarbeiter\*innen sich als Imker\*innen betätigen und um den Bienenstock kümmern, sei nicht zu realisieren, da es hierfür keine Kapazitäten gebe. Deshalb sei die Idee leider nicht zu realisieren.
- **Holger Wendel** weist darauf hin, dass die **Renovierung der Herrentoiletten im Block B** leider noch nicht vollständig erfolgt sei. **Olaf Büttelmann** erklärt hierzu, die Renovierung sei in der letzten Wiche in Auftrag gegeben worden.
- **Ein\*e Schüler-Vertreter\*in (V16a)** gibt zu bedenken, dass der **Einsatz einer nebenamtlichen Lehrkraft** trotz erheblichem Widerstand der Schüler\*innen gegen die Art der Unterrichtsvermittlung auch in den neuen Jahrgängen weiter erfolge. Eine Veränderung sei nötig und wünschenswert. **Holger Wendel** erklärt, dass der Einsatz wegen des erheblichen Lehrer\*innenausfalls in diesem Schuljahr notwendig geworden sei. Man sei aber im Gespräch mit der betreffenden Lehrkraft.

## TOP 2 Jahresplanung 2018/ 2019

Von der Jahresplanung 2018/2019 wird der Schulkonferenz ein Leitantrag zur Kenntnisnahme und Beschlussfassung vorgelegt (**siehe Anlage**).

**Holger Wendel** stellt die 12 Punkte des Leitantrages vor:

- Im laufenden Schuljahr muss die Verwaltungsschule geplant 10.172 **Unterrichtsstunden** erbringen, um die Lehrverpflichtung zu erfüllen. Dies stelle eine Rekordzahl dar, es handele sich um die höchste Unterrichtsbelastung der vergangenen Jahrzehnte. Das Kollegium sei gleichzeitig auch erheblich gewachsen. Dadurch ergäben sich nicht unwesentliche räumliche Probleme, sowohl für den Unterricht als auch für die Lehrkräfte. Hinsichtlich der Raumsituation gebe es allerdings Visionen, deren Realisierung jedoch noch einige Zeit dauern werde. Hinsichtlich der Ziele wie Unterrichtsausfall etc. gebe es keine neuen Anforderungen. Hier erwarte man ähnliche Zahlen wie im vergangenen Jahr.
- In diesem Schuljahr sei der Aufwand für **Prüfungen** nicht so hoch wie sonst. Hinsichtlich Erfolgsquote und guten/ sehr guten Abschlüssen werde man die üblichen Ziele beibehalten. Diskutiert werden müsse in den Prüfungsausschüssen zum einen über eine geeignete praktische Prüfungsform für Schüler\*innen mit autistischen Einschränkungen. Zum anderen müsse über die Anforderungen an die Praxisarbeit bei den Prüfungen zur/zum Verwaltungsfachwirt\*in diskutiert werden. Hier denselben Maßstab wie bei Bachelorarbeiten anzulegen sei aus Sicht der Verwaltungsschule nicht sachgerecht.
- Bedauerlicherweise könne das **Englischzertifikat** nicht mehr angeboten werden, da Aufwand und Nutzen in keinem Verhältnis mehr stünden. Mit dieser Entscheidung habe man sich sehr schwer getan. Stattdessen solle nun aber der Englischunterricht selbst durch verstärkte Binnendifferenzierung verbessert werden. Auch das **Tastatur-Zertifikat** könne in diesem Schuljahr leider nicht angeboten werden, da es leider keine Lehr- und Prüfkapazität dafür gebe.
- Das **JVD Projekt „OJA“** sei erfolgreich abgeschlossen worden, die Ergebnisse werden jetzt im Unterricht erprobt.
- Im Rahmen der **VFW-Aufstiegsfortbildung** werde ein Spezialangebot für den **Justizvollzug** entwickelt.
- Das erfolgreiche Format der Einstiegsqualifizierung (EQQ) wird in gekürzter und veränderter Form als **Einstiegsfortbildung (EFO)** fortgeführt. **Karen Vogel-Krawczyk** fragt nach, ob in das veränderte Curriculum auch die Erkenntnisse aus den teilweise auch negativen Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen der EQQ eingeflossen seien und es qualitative Verbesserungen

gegeben habe. **Katja Lessing** bejaht, man habe sich intensiv mit dem Feedback auseinandergesetzt und dies bei der Neukonzeption auch in Rücksprache mit der Senatorin für Finanzen/Referat 33 berücksichtigt. Der erste Durchgang der neuen EFO sei jetzt gerade erfolgreich und mit einem ausgezeichneten Feedback der Teilnehmer\*innen beendet worden.

- Die **SOR/ SMC** Aktivitäten seien in den vergangenen Jahren voller Highlights gewesen, sowohl bei den Präsentationen als auch bei den Staffelübergaben. Als Konsequenz aus der letztjährigen **SOR/ SMC**-Präsentation sei die Anregung entstanden, sich strukturell und intensiv mit dem Thema **Antisemitismus/ Alltagsrassismus** auseinanderzusetzen. Die Lehrkräfte haben bereits während der Präsenztage einen gemeinsamen Workshop in Kooperation mit dem Lidice-Haus gemacht. Für die Schüler\*innen wird es ein **Wahlpflicht-Angebot** zu dem Thema geben. **Holger Wendel** betont, man wolle im Rahmen SOR/SMC auch weiterhin Reizpunkte setzen und statt Mainstream Diskussionsstoff produzieren.
- Die **Curriculare Arbeit** konzentriere sich in diesem Schuljahr wegen der Abwesenheit der didaktischen Leiterin der Verwaltungsschule auf „kleinere“ Projekte. So werden die Sozialverwaltung als tragende Säule in der Lehre konzipiert, das Konzept der DbU der Kaufleute für Büromanagement komme auf den Prüfstand, Projektmanagement werde berufsbezogen in den Unterricht einbezogen, der Einsatz neuer Arbeitsmethoden auch in den Unterricht werde geprüft, der IT-Bedarf werde angepasst und das Konzept für selbstverantwortetes Lernen werde überdacht. Außerdem werde die **Neugestaltung der Zeugnisse** für JuFa und VFA für eine andere Strukturierung und Bündelung sowie größere Transparenz genutzt.
- In diesem Schuljahr wird es **diverse Digitalisierungsaktivitäten** geben. Zum einen gebe es endlich ein **Schul-WLAN!** **Patricia Grashoff** berichtet, dass auch die **Geschäftsprozesse** an der Verwaltungsschule weiter digitalisiert werden. Unmittelbar bevorstehe hierzu die Einführung einer **Stundenplan-App** für die Schüler\*innen. Dies werde zu einer erheblichen Verbesserung des Informationsflusses führen. Weitere Verbesserungen einschließlich der Kommunikation zwischen Schüler\*innen, Lehrkräften und Sekretariat werden gründlich im Rahmen eines neuen Digitalisierungsprojektes geplant.
- Das **Kollegium der Verwaltungsschule** ist auf 17 Lehrkräfte deutlich angewachsen. Der Lehrkörper seien überdies hinsichtlich Berufsbiografien, Alter und Herkunft vielfältiger geworden. Hier werde die **Team(weiter-)entwicklung** auch in diesem Schuljahr Thema bleiben. Außerdem sei auch die **Belastungsreduktion** weiter ein wichtiger Punkt, damit mehr Kraft für Innovatives bleibe. Die **Schul-Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin** sei für Lehrkräfte und Schüler\*innen unbezahlbar und man habe großes Interesse an einer Verstetigung. Ferner werde es **eine neue IT-Pädagogin/ einen neuen IT-Pädagogen** geben.
- Die **Vergütung nebenamtlicher Lehrkräfte** wird angehoben, was die Schulleitung ausdrücklich begrüßt.
- Die jährliche **Selbstevaluation** soll gegebenenfalls schlanker und effektiver werden, einige Fragen kämen auf den Prüfstand. Außerdem werde es wieder durchgängig **individuelle Lehrkräftefeedbacks** geben.

**Die Schulkonferenz nimmt den Leitantrag zur Jahresplanung 2018/2019 zur Kenntnis und beschließt ihn einstimmig.**

**Holger Wendel** berichtet über die Neustrukturierung der Geschäftsverteilung an der Verwaltungsschule (**siehe Anlage**). Es wird künftig eine Tandemführung an der Verwaltungsschule geben, die bisherige Direktorvertreterin Dr. Patricia Grashoff wird Kondirektorin (KD) der Verwaltungsschule. Holger Wendel betont, dies sei auch persönlich eine sehr gute Wahl.

**Die Schulkonferenz nimmt die Änderung der Geschäftsverteilung billigend zur Kenntnis.**

### **TOP 3 Projekt FührDiV**

**Katja Lessing** stellt das im Rahmen des Projekts „FührDiV“ von der Verwaltungsschule durchgeführte Zusatzprojekt **„Auswirkungen der Digitalisierung auf die Ausbildung in Verwaltungsberufen“** vor (**siehe Anlage**). Sie betont, dass die aktive Mitarbeit von Schüler\*innen, Fortbildungsteilnehmer\*innen

und Lehrkräften am Projekt ausdrücklich erwünscht und sie dazu herzlich eingeladen seien. Bei Interesse könne man sich gerne an Katja Lessing wenden.

## TOP 4 Selbstevaluation 2017/2018

**Patricia Grashoff** stellt die Kernaussagen der vorliegenden Ergebnisse der Evaluation 2017/2018, die im April/ Mai 2018 durchgeführt wurde, vor. Das Gesamtergebnis wird den Mitgliedern der Schulkonferenz ausgehändigt. An dieser Stelle bedankt sich Patricia Grashoff bei Gitta Dohm-Azvar/ AFZ 20, ohne deren Hilfe die Selbstevaluation nicht hätte ausgewertet werden können.

**Patricia Grashoff** stellt die allgemeine Zielsetzung der Evaluation, ein ganzheitliches Qualitätsmanagement zu schaffen. Insgesamt gebe es **sieben wesentliche Feststellungen bzw. Schlussfolgerungen**, die aus der diesjährigen Evaluation gezogen werden könnten:

- Insgesamt gibt es eine Positiventwicklung.
- Schulatmosphäre und Arbeit der Lehrer\*innen werden gut bewertet.
- Bei der nächsten Befragung sollen ggf. einzelne Fragen präzisiert werden.
- Konzeptionelle Überlegungen zum IT-Unterricht sollen in diesem Schuljahr in Kooperation mit dem AFZ-Referat 20 angestellt werden.
- Auf der nächsten SK soll auch die Evaluation, die bei den KfBM durchgeführt wurde, vorgestellt werden.
- Künftig soll auch eine Evaluation für die JVD-Klassen eingeführt werden. Hierzu soll in diesem Schuljahr ein Fragebogen entwickelt werden.
- Es wird geprüft, ob Aufwand und Nutzen der Evaluation im Verhältnis stehen.

**Patricia Grashoff** geht auf folgende Aspekte der Evaluation näher ein:

- Bei der Frage „**Ich gehe gerne auf diese Schule**“ habe es insgesamt ein gutes Ergebnis gegeben.
- Bei der Frage „**Wir gehen in unserer Klasse freundlich miteinander um**“ gebe es eine leichte Abwärtstendenz. 68,3% SuS stimmten zu. Hier müssten die Klassenlehrer\*innen noch Ursachenforschung betreiben.
- Die Frage „**In unserer Klasse können Konflikte offen angesprochen werden**“ hätten nur etwa 50% positiv beantwortet. Dies liege auch an der Situation einzelner Klassen.
- Mit dem Ergebnis der Frage „**In unserer Klasse unterstützen wir uns gegenseitig**“ könne man nicht ganz zufrieden sein. Hier hätten nur 65,4% positiv geantwortet.
- Die Frage „**Der Unterricht ist so gestaltet, dass ich ihm folgen kann**“ beantworteten immerhin 91,8% der Schüler\*innen positiv, was sehr gut sei.
- Gleiches gelte für die Frage „**Meine Lehrkräfte trauen uns gute Leistungen zu**“, die sogar zu 94,1% positiv beantwortet wurde.
- Mit dem Ergebnis zu der Frage „**Im Unterricht ist eine klare Struktur zu erkennen**“ sei die Verwaltungsschule mit 87% im Aufwärtstrend.
- Bei der Frage „**Ich habe den Eindruck, dass sich die Lehrkräfte meiner Klasse miteinander abstimmen**“ sagten immerhin 70%, das trifft zu. Dennoch müsse über Sinn und Zweck dieser Frage in der Schulleitung noch gesprochen werden.
- Bei der Frage „**Die Bewertungsmaßstäbe zur Beurteilung meiner Leistungen sind nachvollziehbar**“ verharre die Verwaltungsschule trotz aller Bemühungen in den letzten Jahren bei 65,2% Zustimmung. Hier müsse noch einmal intensiver Ursachenforschung betrieben werden.
- Auch bei der Frage „**Ich fühle mich von meinen Lehrkräften gerecht beurteilt**“ tue sich sehr wenig. Man stehe bei 73,5% und müsse weiter nach Gründen suchen.
- Bei der Frage „**Ich finde, dass mich die Schule gut auf meinen Beruf vorbereitet**“, die die Kernaufgabe der Verwaltungsschule betrifft, finden 30%, dass dies nicht so ist. Damit kann man nicht zufrieden sein und muss sich weiter Gedanken darüber machen.
- Ähnliches gilt bei der Frage „**Im Unterricht werden Theorie und Praxis angemessen miteinander verknüpft**“. Mit einem positiven Ergebnis von nur 51,9% können wir nicht zufrieden sein. Hier müsse über die Ursachen weiter nachgedacht werden. Außerdem müsse die Frage künftig noch mal präzisiert werden. Hinzuweisen sei außerdem auf den deutlichen Unterschied zwischen Verwaltungsfachangestellten und Justizfachangestellten, die dieser Frage deutlich besser beurteilt haben. **Stefan Kummer** bestätigt aus dem JuFA-Unterricht, dass die Frage von den Schüler\*innen auch häufig anders verstanden werde als eigentlich intendiert.
- Die Frage „**Auf den Einsatz in den Ausbildungsdienststellen wird in den dazugehörigen Lernfeldern vorbereitet**“ sei mit nur 56,7% positiven Antworten ebenfalls nicht gut. Auch hier sei zwar die Differenzierung zwischen JuFA und VFA zu beachten. Gleichwohl müsse noch

einmal über die Formulierung der Frage nachgedacht werden. Überdies gebe es Faktoren, die zwar Einfluss auf das Ergebnis hätten, von der Schule aber nicht beeinflussbar seien.

- Bei der Frage „**An den Verwaltungsschultagen findet ein Austausch über Erfahrungen und Fälle aus der Praxis statt**“ konnten wir uns nur unwesentlich steigern, werden aber auch hier neben den Ursachen auch die Formulierung der Frage noch einmal überdenken.
- Mit dem Ergebnis zur Frage „**Im IT-Unterricht wird das vermittelt, was ich für die Praxis brauche**“ könne man bei nur 46,5% positiven Bewertungen nicht zufrieden sein. Dies könne allerdings auch an unterschiedlichen Erwartungen der Schüler\*innen an de IT-Unterricht liegen. Hier seien Maßnahmen zu entwickeln.

**Karen Vogel Krawczyk** fragt nach, ob neben schlechteren Schüler\*innen auch gute Schüler\*innen im Unterricht gefördert würden. Sie regt an, eine entsprechende Frage in die Evaluation aufzunehmen.

**Patricia Grashoff** betont, dass es in zahlreichen Fächern binnendifferenzierten Unterricht gebe, und erklärt, dass sich das Kollegium mit den Fragen noch einmal neu auseinandersetzen wird und man die Anregung dabei gerne prüfe.

Die klassenbezogenen Auswertungen werden mit den jeweiligen Klassen erfolgen bzw. sind bereits erfolgt. Die differenzierten Ergebnisse nach Ausbildungsgängen werden mit den Auszubildenden erörtert.

## TOP 5 Verschiedenes

**Karen Vogel-Krawczyk** fragt an, ob die jüngsten **Vorkommnisse** in und anlässlich der Ereignisse in **Chemnitz** auch im Unterricht thematisiert worden seien.

**Christina Jantz-Herrmann** erklärt, sie nehme im Unterricht stets die aktuellen Nachrichten auf, so auch die Ereignisse in Chemnitz und die Aussagen des Leiters des **Bundesamts für Verfassungsschutz**. **Ein\*e Schüler-Vertreter\*in (V17a)** berichtet, dass dies außerdem im Fach Leben in der Gesellschaft Thema gewesen sei und dass die Klasse bei Hagen Klaile immer das aktuellste Tagesgeschehen behandle. **Patricia Grashoff** erklärt, dass sie es auch bei der JVD im Zusammenhang mit den Grundrechten behandelt habe.

**Holger Wendel** betont, die Behandlung aktuellster politischer und gesellschaftlicher Geschehen sei stets Anspruch der Verwaltungsschule. Die Schule sei immer bereit, den gesellschaftlichen Einsatz der Schüler\*innen zu fordern und zu fördern. Er bedauert, dass es im Fall Chemnitz und Bundesamt für Verfassungsschutz in Bremen nur wenig öffentliche gesellschaftliche Reaktionen gegeben habe, an denen sich die Verwaltungsschule hätte beteiligen können. Er erinnerte an die große Demonstration „Bremen ist bunt“ im Januar 2015. Die Gesellschaft müsse auf Vorfälle, die einen Angriff auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit darstellten, dringend reagieren. Dies gelte umso mehr, wenn indifferente Haltungen und krude rechte Verschwörungstheorien bis in hohe staatliche Organe vordringen.

**Karen Vogel-Krawczyk** nimmt dies mit als Appell an den DGB und die Gewerkschaftsvertreter\*innen.

**Holger Wendel** dankt für die Teilnahme und schließt die Sitzung um 17:25 Uhr.

Für das Protokoll

Katja Lessing